

### ISK (Internationaler Sozialistischer Kampfbund)

Ziel dieser illegalen Untergrundorganisation in der NS-Zeit bestand in der Erhaltung eines qualifizierten, sozialistischen Kreises, der nach dem Ende des Nationalsozialismus sofort politische Verantwortung übernehmen sollte. Somit spielte der politische Austausch, das Kontakthalten und die Weiterbildung der Mitglieder eine sehr große Rolle. Mit der Schulung war Julius Philippson (1894 – 1943/1944 in Auschwitz ermordet; **STOLPERSTEIN IN DER OSTSTR. 1 IN MAGDEBURG**) beauftragt, dessen Verhaftung 1937 der Gruppe zum Verhängnis wurde.

Der groß angelegte „Philippson-Prozess“ löste eine Verhaftungswelle aus, der viele ISK-Mitglieder zum Opfer fielen, darunter auch 1938 die Stuttgarter Gruppe. Der Vorbereitung zum Hochverrat angeklagt wurde Karl Maier während der Untersuchungshaft in der Corneliusstraße in München zwischen August 1938 und Mai 1939 schwer misshandelt, aber aufgrund geschickter Aussagen seiner Mitgefangenen freigesprochen. Von den Mitangeklagten der Stuttgarter Gruppe erhielt Dr. Emil Matthias, der als Akademiker von den Nazis als natürlicher Kopf der Gruppe angesehen wurde, mit drei Jahren Gefängnis die höchste Strafe. Seine Frau und Max Schärm kamen glimpflicher davon. Körperlich gezeichnet kehrte Karl Maier nach Stuttgart zurück und blieb dort wohl auch noch weiterhin unter Beobachtung der Nazis. Nach dem Krieg zog er mit seiner Familie nach Renningen, blieb weiter bei den Naturfreunden aktiv und verstarb 1964 während einer Bergwanderung in Schwaz/Tirol.

Die **Verlegung des STOLPERSTEINS für Karl Maier** erfolgt im Beisein des Urenkels Andreas Frech, der auch das Schicksal seines Urgroßvaters recherchiert hat. Mit dem Kleindenkmal erinnern wir nicht nur an das „Stuttgarter Kabelattentat“ vom 15.02.1933, sondern erfüllen auch einen Herzenswunsch der 2008 verstorbenen Tochter Edith Frech, geb. Maier. Für die musikalische Umrahmung sorgt die **NaturFreunde-Kulturgruppe „Die Marbacher“** mit Liedern gegen das Vergessen.

#### Stolperstein-Initiative Stuttgart-Süd:

Werner Schmidt, Altenbergstr. 49, 70180 Stuttgart, Tel. 0170 9 06 99 53,  
[werner.schmidt@t-online.de](mailto:werner.schmidt@t-online.de)

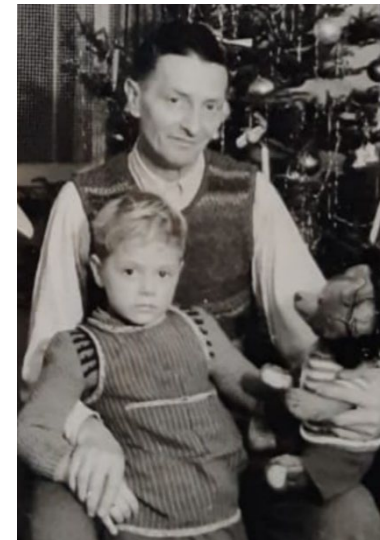
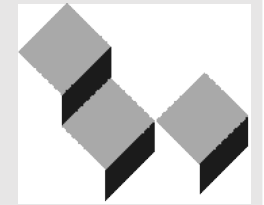
Ev. Kirchengemeinde, Böblinger Str. 169, 70199 Stuttgart, Tel. 6 40 66 01

[www.stolpersteine-stuttgart.de](http://www.stolpersteine-stuttgart.de) [info@stolpersteine-stuttgart.de](mailto:info@stolpersteine-stuttgart.de)

Bankverbindung der „Initiative Stolperstein Stuttgart-Süd“:

IBAN: DE39600501010002525040 (BIC: SOLADEST600)

## INITIATIVE STOLPERSTEIN STUTTGART-SÜD



**Karl Maier (1897-1964)**  
mit Enkelsohn Wolfgang 1953

**STOLPERSTEIN-Verlegung für Karl Maier  
am Mittwoch, 15. März 2023 ab 13:30 Uhr,  
Liebigstr. 35 im Heschlacher Eiernest**

**Musikalische Begleitung durch die NaturFreunde-Kulturgruppe  
„Die Marbacher“ mit Liedern gegen das Vergessen**

*Mehr als 130 STOLPERSTEINE erinnern in Stuttgart-Süd an Menschen, die einst hier wohnten und von den Nazis verfolgt, vertrieben und ermordet wurden, weil sie Juden waren, eine Behinderung hatten oder Widerstand leisteten. Die ersten dieser Steine hat der Künstler Gunter Demnig im März 2005 gesetzt, jetzt kommen zwei weitere für Verfolgte des Widerstands hinzu.*

**In der Liebigstr. 35 wird mit einem STOLPERSTEIN für Naturfreund Karl Maier (1897-1964) an den politisch motivierten Widerstand aus der Arbeiterbewegung erinnert, da er 1933 am Stuttgarter Kabelattentat beteiligt und aufgrund seines Engagements für den Internationalen Sozialistischen Kampfbund (ISK) wegen „Vorbereitung zum Hochverrats“ 1938 verhaftet und misshandelt worden war.**

Maier wurde 1897 als Sohn eines Schreiners geboren und arbeitete als gelernter Mechaniker bei Bosch in Stuttgart. Mitte der Zwanziger zog er mit seiner Frau in das Heschlacher Eiernest.

#### **Heschlacher „Eiernest“**

Am südlichen Rand des Stadtteils, der in den 1920er- und 1930er-Jahren auch „Rotes Heschlach“ oder „Roter Wedding Stuttgarts“ genannt wurde, ließ die Stadt Stuttgart 1926 im Rahmen eines sozialen Notstandsprogramms für und mit Arbeitern sowie deren Familien eine Reihenhaussiedlung mit einem Fassadenanstrich in Eierschalenfarbe nach dem Vorbild englischer Gartenstädte errichten. In der Idylle des „Eiernests“ half man sich gegenseitig und wählte links.

#### **Beteiligung am Stuttgarter Kabelattentat**

In diesem politischen Umfeld wurde Karl Maier zu einem wichtigen Unterstützer des „Stuttgarter Kabelattentats“, indem er in seinem Haus die Erstellung des Flugblattes zu dieser Aktion ermöglichte. Noch in der Nacht des Kabelattentats entstand im „Eiernest“ die Schrift, aus der die Stuttgarter schon am Morgen des 16. Februar 1933 erfuhren, dass Antifaschisten am Vortag Hitler das Wort entzogen hatten. Den Text hatten die Redakteure der „Süddeutschen Arbeiterzeitung“, Willi Bohn (1900-1985) und Hans Ruess (1901-1974), entworfen.

#### **Das „Stuttgarter Kabelattentat“**

...war die erste Aktion gegen den totalen Machtanspruch der Nazis nach deren Machtantritt: Am 15. Februar 1933 sprach Hitler zum Auftakt seines „Wahlfeldzuges“ für die bevorstehende Reichstagswahl vor etwa 10.000 Anhängern in der Stuttgarter Stadthalle. Zudem wurde die Propagandarede über Großlautsprecher auch auf dem Marktplatz und über die Volksempfänger im ganzen Reich übertragen. Um 21:17 Uhr – etwa eine Stunde nach dem Beginn der Rede über den Kampf gegen den Marxismus – wurde das teilweise oberirdisch verlaufende Sendekabel in der Hofeinfahrt Werderstraße 12 mit einer Axt durchgetrennt, was reichsweit Aufsehen erregte. Geplant und durchgeführt wurde die mutige Aktion von der Stuttgarter KPD. Die Idee stammte von Theodor Decker (1901-1940, ermordet am 27.01.1940 in Mauthausen, **STOLPERSTEIN IN DER SCHÖNBÜHLSTR. 78 IM STUTTGARTER OSTEN**). In die Tat umgesetzt wurde sie von Wilhelm Breuninger, Alfred Däuble, Hermann Medinger und Eduard Weinzierl mit Unterstützung des TWS-Angestellten Eduard Futterknecht.

Emmy Seitz (1944 mit acht weiteren Mitgliedern der Gruppe Schlotterbeck ermordet, **FÜR SIE UND IHREN EHEMANN THEODOR SEITZ STOLPERSTEINE IN DER WARTBERGSTR. 14 IM STUTTGARTER NORDEN**), die damals noch Ramin hieß und Sekretärin der Zeitung war, schrieb ihn zur Vervielfältigung auf eine Wachsmatrize. Ort der nächtlichen Redaktionssitzung war die Wohnung von Naturfreund Karl Maier in der Liebigstraße 35. Maier war auch nach dem Kabelattentat weiterhin im sozialistischen Widerstand tätig und seine Tochter Edith erinnerte sich an dieses Treffen und weitere illegale Zusammenkünfte in der elterlichen Wohnung, die wohl auch deshalb im „Eiernest“ stattfanden, weil die Nazis hier kaum Fuß fassen und die Siedlung nie ganz kontrollieren konnten.

#### **Verhaftung wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“**

Ab 1936 war Karl Maier am Aufbau einer Stuttgarter Zelle des Internationalen Sozialistischen Kampfbunds (ISK) beteiligt und nahm zusammen mit dem Ehepaar Emil und Hedwig Matthias, dem Naturfreund Max Schärm und dem SAP-Mitglied Louis Pilz an mehreren Treffen mit dem Reichsleiter des ISK, Fritz Eberhard, teil.